

Taubenfütterung

In zunehmendem Maße beklagt die Bürgerschaft das Überhandnehmen wildlebender Tauben und die damit einhergehenden Unzuträglichkeiten:

- Eltern schreiben immer wieder über ihre Ängste, wenn Kinder beim Spiel mit Taubenkot in Berührung gekommen sind
- Bürgerinnen und Bürger reagieren verärgert über durch Tauben beschmutzte Kleidung und Fahrzeuge
- Hauseigentümer berichten von erheblichen Schäden an Gebäuden
- Geschäftsleute teilen ihren Unmut über von Taubenkot verunreinigte Verkaufs- und Werbeeinrichtungen sowie Waren mit
- nicht nur ältere Menschen haben Angst, wenn wildlebende Tauben in rasantem Flug über ihre Köpfe hinweg Futterplätze anfliegen.

Den Äußerungen gemeinsam ist die Forderung nach Abhilfe. Auch die Stadt Emden und der Tierschutzverein beobachten die Entwicklung mit Sorge.

Woher kommen die Tauben?

Die Stadttaube, ein verwilderter Abkömmling der Haustaube, stammt von der Felsentaube ab. Durch die günstigen Bedingungen des Lebensraumes "Stadt" - relativ mildes Klima, genügend Nahrung durch Füttern und Wohlstandsmüll, Fehlen natürlicher Feinde wie z.B. Wanderfalke, Habicht, im Winter unnatürlich lange Tage durch Straßen- und Reklamebeleuchtung - kommt es zu einer großen Vermehrung der Stadttaube in den Städten.

Ansichten der Bevölkerung

Die Tatsache, dass Tauben heute das Stadtbild prägen, führt zu geteilten Meinungen in der Bevölkerung. So gilt die Taube einerseits als Symbol des Friedens. In Venedig wäre der Markusplatz ebenso wie in London der Trafalgar Square ohne Tauben kaum vorstellbar. Andererseits werden durch die zunehmende Ausbreitung von Stadttauben und die damit verbundenen Probleme Forderungen aus der Bevölkerung laut, die auf eine Beseitigung der Problematik abzielen.

Folgen der Taubenfütterung

Die Fütterung der Tauben bewirkt leider nicht das beabsichtigte "bessere Leben" für die Tiere, sondern genau das Gegenteil. So werden die Tauben durch das reichliche Nahrungsangebot dazu veranlasst, auch im Winter zu brüten und sich damit noch stärker zu vermehren. Die hierdurch entstehende Populationsdichte führt zu Stresssituationen für das Einzeltier. Auch eine natürliche Nahrungssuche findet kaum noch statt, was Bewegungsarmut und Vitaminmangel zur Folge hat. Dadurch entstehen Krankheiten, die auf andere Tauben übertragen werden, was letztendlich dazu führt, dass regelmäßig beschickte Futterstellen sich zu Infektionsherden entwickeln können.

Die natürliche Nahrung der Taube besteht hauptsächlich aus Körnern. In den Städten steht für die anpassungsfähigen Tiere aber heute der achtlos weggeworfene Wohlstandsmüll auf dem Speiseplan: Süßigkeiten, Pommes Frites, Schulbrote, Brötchen usw. Hierdurch kommt es zu einer Verfettung - die Gesundheit der Tauben leidet. Aber selbst schwache und kränkelnde Tiere leben durch das Überangebot an falscher Nahrung - anders als in der Natur - länger.

Fütterung von wildlebenden Tauben ist deshalb Tierquälerei!

Von der Fütterung der Tauben und den Nahrungsabfällen profitieren letztendlich auch unerwünschte Kostgänger: die Ratten!

Fachdienst 431

Maria-Wilts-Straße 3
26721 Emden
Fachdienstleiter:
Dr. Kleiminger

Tel.: 87-2150
Fax: 87-2151
Email: veterinaer@emden.de

Schäden in den Städten

Die vielfältigen durch Tauben hervorgerufene Schäden sind überwiegend durch den beträchtlichen Kotanfall bedingt. Das von den Tauben ausgeschiedene Urin-Kot-Gemisch ist sehr aggressiv und trägt zum Steinzerfall und damit zur Zerstörung der zum Teil historisch wertvollen Bausubstanz bei. Das Herauspicken von Mörtel aus den Mauerfugen kann auf Dauer zu weiteren Schäden führen.

Gefahren für den Menschen

Verwilderte Haustauben können zur Verbreitung von Krankheiten (u.a. Salmonellose) beitragen. Übertragungen auf Nutz- und Ziervögel, aber auch auf den Menschen, sind möglich. So stellen z.B. mit Taubenkot verunreinigte Kinderspielflächen und Verkaufsstände eine Gefahrenquelle dar.

Mögliche Maßnahmen zur Beseitigung der Probleme

Als wirksames und tierschutzgerechtes Mittel zur Begrenzung des Taubenproblems bleibt letztlich nur der Verzicht des Fütterns.

Die Verordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit der Stadt Emden vom 15.12.2005 , enthält deshalb eine entsprechende Regelung:

Laut § 1 der VO dürfen Wildtauben und verwilderte Haustauben nicht gefüttert werden!

Verstöße können mit einer Geldbuße von bis zu 5.000,00 € geahndet werden!



